



Von links nach rechts: Oberstlt Florian Scholz, Maj Marco Kalb, Alumnus GenMaj Werner Albl, Maj Nils Temps, Kkpt Katharina Günther, Oberstlt Alexander Gazzana, Foto: Oberst Jürgen Henke

Interview 10.06.2021

Alumni-Portrait: Generalmajor Werner Albl

Wenn es einen Soldaten gibt, der tief mit der französischen Führungskultur, der französischen Geschichte und französischer Diplomatie verwoben ist, so fällt gewiss der Name von Alumnus Generalmajor Werner Albl. Die Stationen seines militärischen Werdegangs sind eng mit unserem westlichen Nachbarstaat verknüpft. Nicht nur, dass General Albl an den beiden höchsten militärischen Instituten in Paris, dem Centre des hautes études militaires (CHEM) und dem Institut des hautes études de défense nationale (IHEDN) ausgebildet worden ist, macht ihn zum intimen Kenner Frankreichs. Ein Land, welches er sehr schätzt. Vielmehr waren und sind es seine Verwendungen gewesen, die immer durch eine deutsch-französische Zusammenarbeit geprägt waren und bis heute geprägt sind. Und das gilt nicht nur für seine Aufgabe als Kommandeur der deutsch-französischen Brigade. Es gilt auch für seine Aufgaben als Truppenführer auf Bataillons-, Brigadeebene sowie als Mission Commander in Mali. Und gewiss wäre seine heutige Aufgabe als stellvertretender Kommandierender General des Rapid Reaction Corps in Lille, Frankreich, in einem französisch geführten Korpsstab nicht denkbar ohne seine vorherige Verwendung als Verteidigungsattaché an einer der schönsten Botschaften der Bundesrepublik Deutschland, der in Paris. Von seinem „Ausflug“ in die Welt der Diplomatie spricht er gerne, denn „als Verteidigungsattaché in Paris habe ich Militär- und Sicherheitspolitik sowie Diplomatie in einer der größten Botschaften und bei einem unserer wichtigsten Partner mitgestalten können. Eine andere Welt, die es zu kennen lohnt! Gerade vor dem Hintergrund einer zunehmenden Bedeutung des integrierten Ansatzes in der Konfliktlösung, aber auch bei den Herausforderungen von LV/BV.“

Und so wundert es nicht, dass ihn Frankreich geprägt hat. Im Interview gibt sich Albl nachdenklich, wenn er sagt, „auch die mittlerweile 11 Jahre im deutsch-französischen Umfeld haben meinen Blick auf viele Dinge mitbestimmt. Manche Entwicklungen aus dem Blickwinkel von beiden Seiten des Rheins sehen und auch kritisch einschätzen zu können, schadet sicher nicht.“

Seit Ende 1999 ist der heutige Generalmajor Alumnus der Führungsakademie. Wenn er an die Zeit an der FüAkBw zurückdenkt, so denkt er an „zwei fordernde und interessante Jahre Ausbildung, damals noch getrennt nach Teilstreitkräften. Ich weiß noch genau, mit welchem großem Respekt ich meinen Dienst in Hamburg angetreten habe.“ Für Albl bestand der Wert der Hamburger Ausbildung vor allem darin zu erkennen, dass man alleine „auf Dauer nicht erfolgreich (ist), egal ob in der Brigade oder im BMVg: „Travel fast – travel alone; travel far – travel together“ ist dann auch das Fazit Albls. Und mit diesem Fazit reiht sich Albl ein in die lange Reihe der Alumni, die in dem Netzwerk, das an der FüAkBw gelegt wird, einen der größten Mehrwerte der Generalstabsausbildung sehen. „Die Fähigkeit zum Networking gewinnt zunehmend an Bedeutung; im nationalen wie im internationalen Umfeld. Wenn man sich wiedertrifft, kennt man sich schon. Man vertraut einander und vieles geht einfacher und meist viel besser“, so Albl. Und so kann er sich gut vorstellen, sich mit seiner Expertise an der FüAkBw einzubringen. Bewusst möchte er seine Frankreich-Erfahrung den jungen

Generalstabs- und Admiralitätsstabsoffizieren mitgeben, denn „es ist wichtig, die Lehre mit - wie man in Frankreich sagt- „temoinages“ (Berichte) aus dem vielseitigen Dienst anzureichern und damit das Berufsbild mit weiteren Mosaikteilen anzureichern.“

Privat ist es Albl sehr wichtig, gemeinsame Zeit mit seiner Frau zu verbringen. „Wir beide sind Hundennarren und unser Labrador/Viszla Mix spielt eine wichtige Rolle in unserem Leben“, erzählt Albl mit einem Lachen. ergänzt jedoch sofort, dass auch der Ausgleich im Sport seine Bedeutung hat. Es verwundert nicht, dass Alumnus Albl, ein begeisterter Läufer, noch einmal einen Marathon schaffen möchte. Zusammen mit seiner Frau wandert er sehr gerne und beide lieben es, dabei Land und Region, in der sie leben, kennenzulernen. „In den letzten Jahren haben wir das Pilgern kennengelernt. In diesem Frühjahr haben wir einen weiteren Teil des Jakobsweges in Frankreich auf der Via Podiensis zurückgelegt. Ein großes Ziel für uns bleibt, den gesamten Camino Francés bis nach Santiago de Compostella zu pilgern. Dazu brauche ich mal 6 Wochen Urlaub am Stück... .“ Und wichtig ist General Albl auch, regelmäßig seine beiden Söhne zu besuchen. Es sind Besuche, die ihn nach Deutschland und in die USA führen.

Wir wünschen Ihnen noch eine lange und erlebnisreiche Zeit in Frankreich!